

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

woraus zu ersehen ist, daß der Bruttoertrag aus dem Getreide um 48—67 % gestiegen ist.

Dieses Ergebnis erfährt eine weitere Beleuchtung, wenn man berücksichtigt, daß die tatsächlichen Mehreinnahmen aus dem Getreidebau insofern geringere sind, als nur ein Bruchteil des Stroh zum Verkauf gelangt, der Rest jedoch in der Wirtschaft Verwendung findet, sein Gegenwert daher im Verkauf animalischer Produkte zu suchen ist.

Faßt man daher die Einnahmen in dieser Weise auf, daß man auf einen Verkauf von 85 % des Brotgetreideertrags bzw. 40 % des Futterertrages nur 1½ % des Strohertrages rechnet — diese Menge ergibt sich aus der Schätzung des städtischen Strohbedarfs — so zeigt sich, wie die nachfolgende Rechnung ergibt, daß die tatsächlichen Mehreinnahmen aus dem Getreidebau pro Flächeneinheit noch weit weniger gestiegen sind.

**Vergleich des Gesamterlöses je Hektar bei einem Verkauf von 85 % Brotgetreide, 40 % Futtergetreide und 1½ % Stroh.**

	Verkauf von Korn u. Stroh		Erlös für 1913:			Erlös für 1918:			1918 mehr	
	%	%	Korn M/ha	Stroh M/ha	Sa. M/ha	Korn M/ha	Stroh M/ha	Sa. M/ha	M/ha	in %
Winterweizen .	85	1,5	364	1,60	365,6	471	4,15	475,2	109,6	30,—
Winterroggen .	85	1,5	249	1,37	250,4	357	3,36	360,4	110,0	43,9
Gerste .	40	1,5	125	1,40	126,4	181	2,72	183,7	57,3	45,3
Safer .	40	1,5	127	1,34	128,3	172	2,58	174,6	46,3	36,1

Hiernach beträgt die tatsächliche Mehreinnahme aus dem Getreidebau nur 30—45 %, woraus sich unter Zugrundelegung des gegenseitigen Mengenverhältnisses der verschiedenen Getreidearten eine durchschnittliche Mehreinnahme je Hektar Getreideland gegenüber dem Frieden von durchschnittlich 40 % errechnen läßt. Man kann auch nicht einwenden, die höhere Verwertung, welche der Vollverkauf des Strohes zu gegenwärtigen Preisen bieten würde, müsse in Rechnung gesetzt werden; denn nach Fortfall des Heeresbedarfs fehlt es für große Mengen an Absatz, andererseits muß der Landwirt sein Stroh in der Regel selbst behalten, um das Vieh mit Raufutter und Streu und den Acker mit Dünger versehen zu können.

Angeichts der erfolgten Feststellung einer 70—80prozentigen Ausgabesteigerung im Durchschnitt aller Betriebsausgaben ist es